

MORAL REVOLUTION

Grain
PRESS



WIDMUNG

Dieses Buch ist all denen gewidmet, die in ihrem Kampf für ihre eigene Reinheit gefallen sind und jetzt für ihre Wiederherstellung kämpfen.



MORAL REVOLUTION

DIE NACKTE WAHRHEIT ÜBER SEXUELLE REINHEIT

VON KRIS UND JASON VALLOTTON

Copyright © 2010 by Kris Vallotton and Jason Vallotton

Originally published in English under the title:

„Moral Revolution“

published by DESTINY IMAGE® PUBLISHERS, INC.

P.O. Box 310, Shippensburg, PA 17257-0310

All rights reserved

Deutsche Ausgabe:

© 2013 Grain-Press, Verlag des Fördervereins Grain-House e.V.

Marienburger Str. 3

71665 Vaihingen/Enz

eMail: verlag@grain-press.de

Internet: www.grain-press.de

Übersetzung aus dem Englischen:

Übersetzung Jutta Dausch

Lektorat Sara Scharrer

Satz: Grain-Press

Cover: Grain-Press, Adaption der Originalvorlage.

Druck: Schönbach Druck, Erzhausen.

Bibelzitate sind, falls nicht anders angegeben, der Luther Bibel 1984 entnommen.

Das Buch folgt den Regeln der Deutschen Rechtschreibreform. Die Bibelzitate wurden diesen Rechtschreibregeln angepasst.

ISBN 978-3-940538-123

(Amerikanische Originalausgabe: ISBN 978-0-7684-3863-5)

DANKSAGUNGEN

Von Kris Vallotton

Kathy - du bist die Frau die Frau meiner Träume!

Großvater Bernal - du lehrtest mich, dass ich auch in den dunklen Tagen meiner Kindheit liebenswert war. Ich werde dir dies nie vergessen.

Mama - danke für deine Liebe, und dass du immer an mich geglaubt hast.

Bill Derryberry - dein Leben ist eine Inspiration für mich. Deine Liebe hat mich wiederhergestellt.

Danny, Dann, Charlie, Steve, Banning, und Paul - ihr habt mir geholfen, meinem Leben, meinen Ideen und meiner Bestimmung Form zu geben. Danke.

Allison und Carol - danke für all die Stunden, die ihr in diese Arbeit investiert habt.

Bethel Team - Wow! Ihr seid einfach gigantisch! Es ist ein Privileg, mit euch allen Gott zu dienen.

Bill und Beni - es war immer eine Freude mit euch zu dienen all diese Jahre. Ich liebe euch von Herzen.

Earl - obwohl du heimgegangen bist, lebst du in mir weiter. Danke, dass du mich adoptiert hast. Ich werde dir dafür immer dankbar sein.

EMPFEHLUNGEN

Ich liebe dieses Buch und es hat mir eine neue Sicht über Reinheit gegeben. Du kannst dir nicht vorstellen wie sehr mir dieses Buch in meinem Kampf, ein reines Leben zu führen, geholfen hat. Dieses Buch ist echt.

Ahmad (Real) Givens

VH-1 Moderator der Reality Show „Real Chance of Love 2“
(dt. in etwa “Reale Chance auf eine 2.Liebe)

Oftmals stellen Christen Sex und Sexualität als etwas Schlechtes dar und behaupten, dass Gott irgendwie dage-

gen ist. Häufig benutzen sie dabei Faktoren wie Angst und eine „verstecke es bis zur Hochzeit“ Mentalität. Die Kirche hat tatsächlich Sex als notwendiges Übel zur Fortpflanzung bezeichnet. Diese Tatsache könnte nicht weiter entfernt sein von der Wahrheit oder dem Herzen Gottes. In seinem Buch „Moral Revolution“ redet Kris über Leidenschaft und dass Sex ein kostbares Geschenk ist. Er erinnert uns daran, was es bedeutet, wahre Liebe zu schenken, und sich auf sexuelle Intimität zu freuen. Ganz offen spricht Kris das Thema Sex an. Er betont, dass das Dilemma, einen Sexualtrieb zu haben, bevor man Sex haben sollte, den Menschen die Gelegenheit gibt, später etwas zu geben, wofür sie kämpfen mussten. Etwas Wertvolles. Etwas, das sich lohnt. Er schreibt in einer Weise, welche in uns allen die romantische Seite weckt und uns gleichzeitig dazu auffordert, diese starke Leidenschaft zu eigen zu machen und er tut dies auf eine Art, die tatsächlich eine neue Revolution in Gang setzen kann. Es ist eine Revolution, die Menschen von Ausbeutung und dem Mythos „alles ist erlaubt“ befreit, und sie kann uns vor unnötigen Schmerzen und Verletzungen bewahren.

Kris zeigt, wie man von einer gesetzlichen Sichtweise frei werden kann, die unseren liebenden Gott als unterdrückenden Spielverderber darstellt, ebenso von der Mentalität des verklemmten religiösen Pharisäers. Er gibt denen Hoffnung, die für ihren Lebenspartner in der Hochzeitsnacht ein Geschenk bewahren möchten. Dieses Buch gibt auch denen Hoffnung, die voller Schuld und Scham sind. Wir sprechen über wahre Freiheit. Wenn Christus dich frei macht, bist du wirklich frei.

Als Vater von fünf Kindern möchte ich für meine Kinder in jedem Bereich ihres Lebens das Beste. Deswegen empfehle ich nicht nur dieses Buch, sondern werde jedem meiner Kinder ein Exemplar davon geben.

Bob Lenz

Internationaler Redner
Autor des Buches: Grace- For those who
think they don't Measure up

Als Senior Pastor einer Gemeinde in Hollywood, Kalifornien, muss ich sagen: dieses Buch hätte zu keinem besseren Zeitpunkt erscheinen können! Ich möchte mich für dieses neue Buch über Reinheit von Kris Vallotton einsetzen. Für mich ist es das beste Buch über dieses Thema, das ich je gelesen habe. Es ist so real und organisch und wirft den alten Weinschlauch der Gesetzlichkeit ab, welchem schon viele andere Bücher erlegen sind. Stattdessen redet es Klartext und ist gut verständlich. Es ist nicht nur ein aufschlussreiches Buch, sondern vermittelt Glauben von Anfang bis Ende (besonders im letzten Kapitel), was bei einem Buch über dieses Thema so selten ist.

Shawn Bolz

Senior Pastor, Expression 58
Buchautor: Keys to Heaven's Economy
und The ThroneRoomCompany

Moral Revolution ist ein wichtiges Buch für Jugendliche, Eltern und geistliche Leiter und könnte für kommende Generationen ein Standardwerk werden. Es gibt wahre Antworten über die sexuelle Revolution der letzten beiden Generationen. Kris Vallotton, ein Autor und

großer Geschichtenerzähler, erzählt spannend und bringt biblische Wahrheiten mit berührenden Beispielen aus dem wahren Leben zusammen. Ich ermutige dich, dieses Buch zu lesen, und Teil von Gottes Gegen-Revolution zu werden.

Loren Cunningham

Gründer, Jugend mit einer Mission (JMEM)

Ich liebe Kris Vallotton. Er hat meiner Familie auf sehr bemerkenswerter Weise geholfen. Er ist ein glücklicher Prophet. Dieses höchst explosive Thema behandelt er auf eine wunderbar ehrliche und sehr treffende Art und Weise. Moral Revolution hat mich bereits dazu bewegt, mich mehr mit dem Leben meiner Kinder zu beschäftigen, um sie durch die Landminen unserer sexuell belasteten Kultur zu führen. Möge Gott viele Väter wie Kris erwecken, welche eine Generation hervorrufen, die Gott und Reinheit liebt und darauf wartet, sich innerhalb der Ehe sexueller Erfüllung zu erfreuen.

Lou Engle

Präsident von „The Call“



MORAL REVOLUTION



Unser Auftrag besteht darin, eine moralische Revolution hervorzurufen, welche eine Kultur der Liebe, der Ehre und des Respekts für alle Generationen fördert, indem man Ressourcen bereitstellt, die unsere Gesellschaft ausrüsten und Ganzheitlichkeit schenken.

Moral Revolution ist eine Organisation von leidenschaftlichen, radikal liebenden Menschen, welche, ebenso wie Dr. Martin Luther King, davon träumen ein Katalysator für eine weltweite Bewegung zu sein. Unser Wunsch ist

MORAL REVOLUTION

.....

es, dass diese Bewegung die Art und Weise verändert, wie die Welt Sexualität sieht, die ungeborenes Leben schützt, Familien fördert, die Generationen wertschätzt und alle Menschen ehrt, unabhängig von ihrer Zugehörigkeit oder Überzeugung. Unser Auftrag ist es, die Auslöser und Wurzeln für moralischen Verfall, der die Grundlagen unserer Gesellschaft zerstören will, aufzudecken.

Wir haben uns unter dem Banner der wahren Liebe vereinigt, um wirksame Antworten für diese Kernfragen zu entwickeln, und nicht nur symptomatische Heilmittel. Es ist unsere Überzeugung, dass eine gesunde Gesellschaft vor allem durch positive, intelligente und unvoreingenommene Lehre und ehrliche, transparente Kommunikation geschaffen wird, anstatt durch Angst, Strafe und Regeln. Wir glauben, dass wenn Menschen bedingungslos geliebt, gleich behandelt und gut ausgebildet sind, sie sich richtig verhalten werden.

Warum schließt du dich uns nicht an – zusammen werden wir Geschichte schreiben.

INHALTSÜBERSICHT

Der Auftrag	15
Die Revolution	23
Der Ring	29
Vom Schlachtfeld ins Schlafzimmer	61
Der Fluchtweg	79
Die Regeln des Kampfes	103
Die Jagd	127
Eine neue sexuelle Revolution	151
Die göttliche Romanze	167
Heilige Zuneigung oder tödliche Anziehung	181
Eve of Destruction - der Vorabend vor der Zerstörung	197
Grace	227

MORAL REVOLUTION

A stylized, light gray illustration of two human figures, one on the left and one on the right, holding hands. The figures are composed of simple shapes: a circle for the head and a rounded, blocky shape for the torso and limbs. The background is white, and the overall style is minimalist and modern.

VORWORT

Alle Bücher von Kris Vallotton sind wichtig und tiefgründig. Aber *Moral Revolution* ist ein Buch von Kris, auf das ich gewartet habe. Ich sah wie seine Überzeugungen im Hochofen des Dienstes geformt wurden, wo zerbrochene Menschen heil wurden und junge Menschen mit Freude ihre göttliche Bestimmung annahmen. Reinheit im biblischen Sinn sollte nie zu einer Bestrafung für diejenigen, die Gott dienen, werden. Stattdessen ist sie ein weiterer Schlüssel zu vollkommener Freiheit, denn die Wahrheit macht frei. Obwohl viele dieser Wahrheit glaubten, haben es nur wenige geschafft, es deutlich auszusprechen. Aber Kris tut es. Dadurch half er einer ganzen Generation von jungen Menschen, die Schönheit ihrer Sexualität zu entdecken, ohne dabei einen Kompromiss in Bezug auf ihre Bestimmung einzugehen. Auch hat er ihnen geholfen,

Entscheidungen zu fällen, und dabei das große Bild im Blick zu haben. Dies ist eine ganz schöne Leistung, wenn man bedenkt, dass junge Menschen nicht dafür bekannt sind, an morgen zu denken.

Bücher, bei denen es um Heiligkeit geht, sind oftmals hart und fordernd. Dieses nicht. Es ist mitfühlend und fesselnd. Auf diesen Seiten erhält Reinheit einen Zweck und einen Anreiz und gibt jedem Leser die Chance, darin die Güte Gottes zu sehen. Er uns als Mann und Frau geschaffen und Gott nannte es gut.

Wenn du auf der Suche nach einem Buch über „Dating“ bist, oder einfach Tipps suchst, wie du einen Partner finden kannst, schau woanders nach. Es ist nicht so, dass Moral Revolution nicht helfen könnte. Es ist nur so, dass dieses Buch viel fokussierter ist. Moral Revolution ist ein Aufruf zum Krieg: nicht zu einem Krieg der Worte, Protestbanner und Bittschriften, sondern zu einem Krieg gegen Gedanken, die unsere Kultur und Werte formen. Es ist ein Fanfarenstoß für alle, die ein Herz für die Wahrheit haben, und an die Spitze dieser Revolution für Reinheit treten möchten. Es ist an der Zeit, aus Ignoranz in Richtung Einsicht zu treten, von Scham hin zu dem Ruf nach Reinheit und Kühnheit aufzubringen, inmitten kulturellem Widerstand standhaft zu bleiben. Dies ist der Weg, wie wir Territorium, das verloren ging während die Gemeinde schlief, beanspruchen können.

Es gibt genug Feuer Gottes auf den Seiten dieses Buches, um das Herz einer ganzen Generation zu entfachen und sie von dem Missbrauch einer gescheiterten sexuellen Revolution zu heilen. Die „Reinen“ werden gelehrt, wie und warum sie auf diesem Weg bleiben können, wäh-

.....
rend den Zerbrochenen Heilung und Wiederherstellung
gebracht wird. Gott ist der Gott der zweiten Chance.

In seinem klassischen Stil nimmt Kris kein Blatt vor den
Mund. Seine Ehrlichkeit ist brutal. Seine Geschichten sind
wahr. Und die Frucht zeitlos. Moral Revolution hat die
Zutaten, die benötigt werden, um eine nationale Verän-
derung in unserer Sichtweise über Sexualität und wahrer
Freiheit anzutreiben.

Bill Johnson

Senior Pastor, Bethel Church, Redding, Kalifornien
Autor von "Und der Himmel bricht herein"

& "Gottes Angesicht sehen"

MORAL REVOLUTION



Ursprünglich veröffentlichte ich dieses Buch unter dem Titel “Purity, the New Moral Revolution” (dt. Reinheit, die neue moralische Revolution). Ich habe später den Titel in „Sexuelle Revolution“ verändert, um eine radikalere Zuhörerschaft zu erreichen. Das Buch hat so viel Aufsehen erregt, dass ich hunderte von Emails bekam, in denen man mich fragte, wie man dieser Revolution beitreten kann. Ich war über die Antworten so überrascht, dass ich mich entschied, eine Organisation mit dem Namen „Moral Revolution“ zu gründen. Ziel dieser gemeinnützigen Organisation ist es, eine andere sexuelle Revolution

zu erwecken (siehe auch „Der Auftrag“ zu Beginn dieses Buches).

Die Geburt dieser Organisation hat bewirkt, dass dieses Buch eine zusätzliche Rolle übernommen hat, nämlich die der Definition unserer Bewegung. Das Buch wurde zum Flaggschiff der Revolution, was uns dazu bewegte, den Namen des Buches in Moral Revolution umzuändern, um einen Zusammenhang zwischen dem Buch und der Organisation zu schaffen. Es gab auch verschiedene Fragen, welche ich nicht im ursprünglichen Manuskript beantwortete: Wie finde ich einen Partner? Wie führe ich eine Beziehung? Und weitere Themen zur Sexualität. Ich bat meinen Sohn Jason Vallotton, der Single ist, und bereits Bücher veröffentlicht hat, Co-Autor dieses Buches zu werden. Er fügte dem Buch viel Weisheit und Einsicht hinzu und schrieb Kapitel 5 selbst. Wenn du „Sexuelle Revolution“ gelesen hast, wirst du diese neue Version sogar noch hilfreicher, inspirierender und aufschlussreicher empfinden.

Wie alles begann

Im Jahre 1987 wurde ich vom Trinity County Probation Department gefragt, ob ich eine Jugendgruppe mit Jugendlichen auf Bewährung leiten würde. Ich sollte mich drei Monate lang zwei mal wöchentlich mit ihnen treffen, während die Bewährungsstelle mit ihren Eltern arbeitete.

Ich stellte fest, dass ich mit diesen Jugendlichen komplett überfordert war. An diesem ersten Abend waren alle 37 Schüler der High School bei mir und sie spielten mehr

.....

als zwei Stunden Volleyball oder Basketball während ich sie beaufsichtigte. Ich habe an diesem Abend fünf verschiedene Kämpfe unterbrochen. Ich stellte auch fest, dass diese Jugendlichen keinerlei Moralvorstellungen hatten. Niemand hatte je irgendeine Grundlage in ihrem Leben gelegt, wie man mit dem anderen Geschlecht umgeht. Es war ein aufreibender und beängstigender Anfang.

Schließlich kam die Halbzeit. Ich ließ alle Jugendliche auf die Metallbänke in der alten Turnhalle setzen. Als sie so dasaßen, ungeduldig und unruhig, auf den Beginn der 2. Halbzeit wartend, erzählte ich ihnen die Geschichte des Ringes (die ich im ersten Kapitel erzähle), die mir der Herr auf dem Weg zur Turnhalle an diesem Abend gegeben hatte. Ich war so nervös, dass ich kaum sprechen konnte, aber während ich die Geschichte erzählte, verflog langsam ihre Ungeduld und verletzte und hungrige Herzen kamen zum Vorschein.

Niemand hätte je ahnen können, dass sich diese jungen Menschen nach der Wahrheit über ihre Sexualität verzehrten. Äußerlich waren sie hart und grob. Während sie Basketball spielten, griffen sie sich gegenseitig in den Schritt und betitelten sich gegenseitig mit den übelsten Worten, die du dir vorstellen kannst. Aber als ich die Geschichte erzählte, fingen *alle* an zu weinen. Zuerst waren sie beschämt und versuchten, ihre Tränen zu verbergen, aber als ich weitererzählte, heulten viele von ihnen hemmungslos. Ich war von ihrer Reaktion so bewegt. Als ich mit der Geschichte fertig war, saßen wir alle da und schwiegen. Jeder von uns konnte eine Form übernatürlicher Ehrfurcht spüren. Ein heiliges Schweigen ruhte auf uns wie eine unsichtbare Decke.

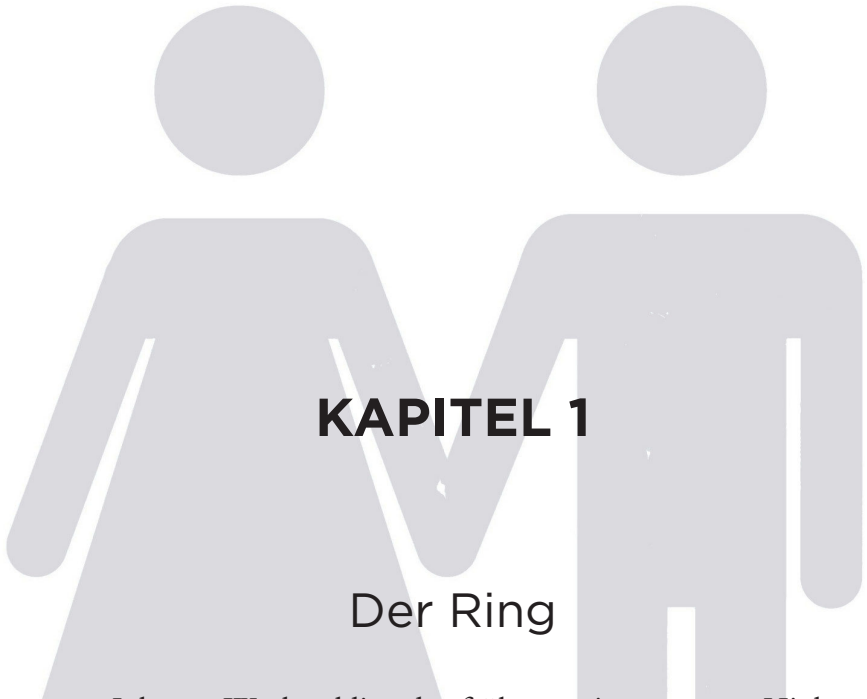
Ich wusste nicht, was ich tun sollte. Schließlich war dies nicht ein christliches Event. Ich arbeitete mit unserer Kommune zusammen, damit die Zerbrochenen in unserem Bezirk wiederhergestellt werden. Mehrere Minuten vergingen. Die Jugendlichen beugten überführt ihre Köpfe und ihre Tränen fielen auf den Zementboden unter ihnen. Nach dieser Nacht wusste ich, dass keiner von uns je wieder der Selbe sein würde. Schließlich diente ich diesen Jugendlichen zweimal die Woche, fünf Jahre lang. Die Gruppe wuchs auf mehr als Einhundert und diese Szene auf den Parkbänken wiederholte sich immer wieder.

Im Laufe der Jahre habe ich festgestellt, dass nicht nur zerbrochene Jugendliche auf Bewährung es nötig haben, ihre Sexualität zu verstehen. Der gesamte Planet schreit nach einer sexuellen Revolution! Väter, Mütter, Jugendliche und Großväter bzw. Großmütter, die sich danach sehen, den Schlamm der Perversion und die religiöse Gebundenheit los zu werden, und in die Freude leidenschaftlicher Reinheit hineinzukommen. Während es scheint, dass die Welt in einer ewigen Orgie lebt und auf der anderen Seite, Religion die Massen in sexuelle Gefängnisse verbannt, hungert die Welt nach der Wahrheit über Sex.

Dieses Buch wurde nicht geschrieben, um nur eine andere Schrift über Beziehungen zu sein, es ist ein Katalysator für eine sexuelle Reformation. Wir möchten die Wurzeln von sexueller Perversion aufdecken und religiöse Pharisäer entlarven, welche die Leidenschaft wahrer sexueller Reinheit gestohlen haben. Unser Gebet ist es, das „Moral Revolution“ den Planeten „rockt“ und die sexuellen Denkmuster unserer Zeit erneuert.

Einführung - Die Revolution

MORAL REVOLUTION



KAPITEL 1

Der Ring

Johnnys Wecker klingelte früh an seinem ersten High School Tag. Übernächtigt starrte er auf die Uhrzeit und seufzte. Der Sommer 1967 war offiziell vorbei. Als er sich auf den zwei Meilen langen Weg zur neuen High School machte, war sein Kopf voll mit Fragen, und Unsicherheit füllte sein Herz. Er fragte sich, wie man ihn aufnehmen würde: An der Junior High war er in der letzten Klasse einer der ältesten Schüler gewesen. Jetzt, an der High School, würde er zu den Jüngsten gehören. Würde man ihn mögen? Würden die älteren Jugendlichen ihn hänseln und sich lustig machen?

Als er am Juweliergeschäft an der Ecke Destiny und Second Street vorbeilief, wurde er abrupt in seinen Gedanken unterbrochen und seine Augen wurden von einem Sonnenstrahl beinahe geblendet, der etwas hinter dem Fenster funkeln ließ. Er hielt an, um es sich genauer anzusehen. Das Funkeln kam von einem Ring in der Vitrine. Es war nichts, was ihn interessierte, schließlich war er erst 14 Jahre alt. Aber das Funkeln des Ringes brannte ein Bild in seine Augen und ließ ihn tatsächlich seine Ängste für ein paar Sekunden vergessen.

Er kam zur Schule, gerade als die Morgenglocke läutete. Ängstlich betrat er den Klassenraum, ließ den Kopf hängen und schaute sich nach einem Stuhl weit hinten um. Im Laufe des Tages war er dankbar, alle seine alten Freunde aus der Junior High zu sehen, und stellte fest, dass sie genauso nervös waren, wie er.

Als er schließlich an diesem Nachmittag nach Hause kam, wartete seine Mutter schon auf der Veranda auf ihn, um zu hören, wie sein erster Tag gewesen war.

„Ich habe überlebt“, sagte er. „Ich hoffe nur, dass es morgen besser wird“.

„Das wird es“, sagte sie lächelnd.

Aber am nächsten Morgen war er noch gestresster, als er aufwachte und sah, dass er verschlafen hatte. In Panik sprang er aus dem Bett und machte sich in aller Eile fertig. Am Tag zuvor hatte er es nur mit Mühe pünktlich zur High School geschafft, obwohl er sich früh auf den Weg gemacht hatte. Am zweiten Schultag zu spät zu kommen ist keine Option, dachte er. Jeder würde ihn anstarren und er am liebsten sterben. Er eilte zur Tür hinaus und rief „Tschüss!“, während die Tür hinter ihm zuknallte, rannte

.....
bis zur ersten Kreuzung, und wechselte dann in einen flotten Gang.

Als er die Destiny Lane entlangkam, blendete ihn für einen Moment wieder der Ring im Juweliergeschäft, aber er war spät dran und hatte keine Zeit anzuhalten und nachzuschauen. Aber seltsamerweise stellte er fest, dass während der Ring langsam aus seinem Blickfeld verschwand, dessen Bild in seinem Gedächtnis blieb. Wie seltsam, dachte er. Es ist wie ein Lied, das man nicht mehr aus seinem Kopf bekommt. Die Glocke läutete, gerade als die Schule in Sichtweite kam. Johnny rannte die letzten paar Meter und betrat völlig außer Atem den Klassenraum. Glücklicherweise kamen gleich nach ihm noch einige andere Schüler, so dass sein Zuspätkommen nicht auffiel. Wieder einmal stellte Johnny fest, dass er nicht der Einzige war, der sich an die High School gewöhnen musste. Als er sich hinsetzte, sah er, wie einer seiner Freunde ihn angrinste, und er fühlte sich gleich besser. Scheinbar würde trotz allem auch Tag zwei okay werden.

Einige Monate vergingen und die Blätter begannen von den Bäumen zu fallen, während der Sommer den Weg für den Herbst frei machte. Die Vormittage waren jetzt kühler, während sich Johnny auf den Weg in die Schule machte. Seine Ängste nahmen ab, als er in eine Art Routine kam. Stattdessen wuchs seine Neugierde in Bezug auf den Ring im Schaufenster des Juweliergeschäftes, an dem er jeden Tag vorbei lief.

An einem Nachmittag, als er auf dem Weg nach Hause war, hielt er es nicht mehr aus. Er nahm all seinen Mut zusammen und ging in das Geschäft. Als er sich im Verkaufsraum umsah, spürte er instinktiv, dass er da nicht hin-

gehörte, und fühlte sich schon fast schuldig, eingetreten zu sein – ein Gefühl, das sich sofort verstärkte, als er einen älteren Herrn in einem Anzug hinter der Kasse sah, der ihn verächtlich anstarrte.

„Kann ich dir helfen, Junge?“

Johnny ging nervös auf ihn zu.

„Ich würde gerne dieses...dieses...dieses Ding sehen... ich meine diesen Ring in ihrem Schaufenster.“

„Welchen Ring meinst du, Kleiner?“, fragte der alte Verkäufer herablassend.

Johnny spürte, wie Schweiß auf seine Stirn trat, aber er deutete mutig auf den Ring. „Diesen hier.“

„Das ist ein Hochzeitsring für eine Frau“, sagte der Mann ungläubig. „Was willst du damit, Junge?“

„Ich möchte ihn mir nur anschauen“, quietschte Johnny.

„Gut... in Ordnung“, sagte er, während er die Sicherheitsscheibe aufschloss, und etwas wie „Kinder“ vor sich hin murmelte.

Da war er endlich, funkelnd wie ein Stern im Dunkel der Nacht unter den Lichtern des Schaufensters. Er schien mit einem Glanz zu leuchten, der seine Bewunderer dazu verleitete, ihn sich genauer und näher anzusehen. Johnny schaute tief in den Diamanten und plötzlich erschien ein Bild... da war sie... die Frau seiner Träume! Sie schien aus dem Ring hervorzugehen wie der Flaschengeist aus der Flasche. Johnny blinzelte ungläubig. Er fühlte sich plötzlich so lebendig, jede Zelle in seinem Körper vibrierte vor Aufregung. Er war wie hypnotisiert. Sie war schöner, als er es sich je hätte vorstellen können, oder stellte er sie sich gerade vor? Es war alles so verwirrend, denn sie schien so real. Er fühlte sich, als könne er sich ausstrecken und sie

berühren und er tat es auch unbewusst, indem er sich tatsächlich nach dem Ring in der Hand des Verkäufers ausstreckte.

„Was fällt dir ein?“, rief der Verkäufer, und zog seine Hand zurück.

„Ich... ich... habe versucht... ich wollte nicht... ich hoffte nur...“, stammelte Johnny, und fühlte sich, als würde er plötzlich aus einem Traum aufwachen. Immer noch überwältigt von Emotionen, fühlte er sich gegenüber dem Verkäufer so beschämt, dass er sich umdrehte und aus dem Geschäft rannte – den ganzen Weg bis nach Hause in sein Schlafzimmer.

Als er rannte, strafte er sich mit jedem Gedanken, ärgerlich darüber, dass er sich durch so etwas Unwahrscheinliches so verletzlich gemacht hatte. *Was bin ich für ein Idiot! Was hab ich nur mit einem Hochzeitsring für eine Frau gemacht? Was dachte ich mir nur dabei? Was, wenn einer meiner Freunde gesehen hat, dass ich aus dem Geschäft rannte? Johnny, du bist so dumm!* Aber trotz allem, was er dachte, blieb das Bild von der Frau seiner Träume in seinem Kopf. Irgendetwas sagte ihm, dass er irgendwie diesen Ring haben musste.

Nach dieser Erfahrung wechselte Johnny mehrere Monate lang die Straßenseite, wenn er am Juweliergeschäft vorbei kam, damit der Verkäufer ihn nicht sehen konnte. Aber sogar aus dieser Entfernung erschien der Ring ihm sehr verlockend und er begann, einen weiteren Besuch dorthin zu planen. Er bemerkte, dass freitagnachmittags an Stelle des alten Verkäufers eine Frau mittleren Alters hinter dem Ladentisch stand, und sie schien freundlich zu sein. So kam es also, dass Johnny an einem kalten Freitagnachmittag im Januar das Juweliergeschäft betrat. Der

Wind fegte durch die leeren Straßen und Johnny war von eisigem Regen bis auf die Haut durchnässt, als der die Tür aufdrückte und sich ins Warme flüchtete. Zitternd stand er da und wusste nicht, ob er froh oder einfach nur nervös war. Er fühlte sich besser, als die Frau ihn mit einem warmen Lächeln begrüßte.

„Hallo“, sagte sie. „Kann ich Ihnen helfen, Mister?“

Sie schien es ernst zu meinen und sie nannte ihn „Mister“... Als ob er ein richtiger Kunde wäre. „Ähm, ja... ja, das können Sie“, sagte er mit seiner tiefsten Stimme. „Ich würde mir gerne den Ring in Ihrem Schaufenster ansehen – den goldenen mit dem großen Diamanten. Er ist gleich da drüben“, und er deutete darauf.

Sie hob ihre Augenbrauen. „Sie haben einen guten Geschmack. Sie muss ein nettes Mädchen sein.“

„Mädchen, welches Mädchen?“

„Nun, ich nehme an, dass Sie diesen Ring jemand Besonderem geben möchten.“

„Ja! Natürlich!“ Er hielt inne. „Ich habe sie nur noch nicht getroffen“, gab er zu.

„Sie möchten wirklich einen 10.000 Dollar Ring für ein Blind Date ausgeben?“

Er war fassungslos. 10.000 Dollar! Heilige Scheiße, dachte er, und versuchte, es sich nicht anmerken zu lassen.

„Nein! Nein, es ist kein Blind Date. Nein! Was ich meine ist, dass ich nur noch nicht mit ihr gesprochen habe“, platzte er heraus.

Mittlerweile hielt die Verkäuferin den Ring unter die Lichter des Verkaufsraumes. Er sah großartig aus, als er es in Erinnerung hatte. Im Glanz des Diamanten verschwand seine Scham.

„Kann ich ihn mal halten?“, fragte er.

Sie zögerte: „Ich fürchte, dass mein Chef mich wahrscheinlich entlassen wird, wenn ich Ihnen den Ring in die Hand gebe, junger Mann.“

„Ich bin ein Käufer, nicht nur ein Betrachter. Wenn er mir gefällt, will ich ihn auch kaufen!“ sagte Johnny und versuchte, dabei professionell zu klingen.

Die Dame wurde für eine Weile, die ihm wie eine Ewigkeit vorkam, ganz still, während ihre Blicke den ganzen Verkaufsraum durchstreiften. Johnny dachte, dass sie sicher gehen wollte, dass der alte Mann nicht da war. Schließlich sagte sie nervös: „Na gut, Sie dürfen ihn für einen Moment halten.“

Johnny nahm den Ring vorsichtig in seine Hand und betrachtete den Diamanten. Und wieder erschien ihm das Bild, das er zuvor schon gesehen hatte, die Frau seiner Träume. Es schien so, als ob sie im Nebel tanzte. Es war so, als ob er sie lebendig vor sich sah. Ihre Haut war dunkel und sehr schön und eine unsichtbare Brise bewegte sanft ihr langes, schwarzes Haar und ihr langes, blaues Kleid. Sie sah ihn direkt an, mit den schönsten grünen Augen, die er je gesehen hatte. Sie war atemberaubend. Das Merkwürdigste war, dass Johnny den starken Eindruck hatte, er hätte sie schon einmal gesehen. Es schien ihm, als durchdränge ihr Blick seine Seele. Es war so, als ob sie ihn kannte, ihm vertraute und ihn bewunderte. Er wunderte sich, wie so etwas sein konnte, bevor sie sich jemals getroffen hatten. Seine Gedanken wurden durch ein Geräusch unterbrochen. Die Verkäuferin fragte nach dem Ring. Er wendete sich ihr zu und sagte: „Ich nehme ihn ... ich muss ihn haben!“

„Soll ich ihn für Sie einpacken?“, fragte sie, um ihn zu provozieren.

„Hmm... Nein... ich muss ihn für eine Weile zurücklegen lassen“, gestand er verlegen ein.

„Ok, wir brauchen eine 20 %-ige Anzahlung, um ihn für Sie zu reservieren“, sagte sie und spielte das Spiel mit.

„Das macht 2.002,80 Dollar.“

Er gab sich sehr zuversichtlich, als er seine Geldbörse herausholte. Er öffnete sie und begutachtete den leeren Inhalt, ohne die Frau hineinschauen zu lassen und sagte: „Es wird eine Weile dauern, bis ich die komplette Anzahlung zusammenhabe.“

„Vielleicht kann ich die erste Zahlung für Sie ein wenig reduziert bekommen“, sagte sie. „Wie viel genau könnten Sie denn für diesen Ring anzahlen?“

„Hmm, ... ich bin mir nicht sicher. Dazu muss ich erst einmal nach Hause gehen, um es herauszufinden.“

„Ok, lassen Sie mich einfach wissen, was Sie machen können und ich sehe zu, was ich für Sie heraus handeln kann.“

„Danke. Bis bald.“

Was ihn von dieser Zeit an am meisten beschäftigte, war einen Job zu finden. Als er seinen Eltern erzählte, dass er anfangen wollte zu arbeiten, waren sie total erstaunt, da sie jahrelang darum kämpfen mussten, dass er nur den Rasen mähte. Er hatte sogar drei Mal absichtlich das Starterseil abgerissen, so dass er es nicht tun musste. Auch ihr Angebot, ihn dafür zu bezahlen, hatte ihn nicht dazu bewegen können. Aber jetzt war es anders. Es ging nicht ums Geld. Er sah die Frau seiner Träume.

Johnny merkte sehr schnell, dass es für einen 15 Jahre alten Jungen ohne Erfahrung gar nicht so einfach war, einen

Job zu finden. Nach tagelangem Suchen wurde er schließlich bei einer Autoreinigungsfirma am Ende der Straße, in der er wohnte, angestellt. Er war außer sich vor Freude. Johnnys Tagesablauf änderte sich dramatisch. Zur Schule gehen, nach Hause rennen, Klamotten wechseln und so schnell wie möglich zur Arbeit. Als er von der Arbeit zurückkam, machte er seine Hausaufgaben und ging spät ins Bett. Am nächsten Tag wachte er auf und machte es wieder so. So ging es tagein, tagaus. Dazu arbeitete er zusätzlich noch an jedem Wochenende. Sein Tagesplan war so vollgestopft, dass ihm keine Zeit mehr blieb für andere Aktivitäten, Sport, Tanzen oder Verabredungen mit Mädchen. Aber er sagte sich selbst, dass die Frau seiner Träume dieses Opfer wert war. Oft lag er nachts wach und stellte sich vor, wie es wohl sein würde, wenn er ihr in der Hochzeitsnacht diesen Ring gab. Er würde mit ihr auf dem Bett sitzen, ihr sagen, dass sie ihre Augen schließen sollte, würde ihr den Ring vors Gesicht halten und sie dann bitten, ihre Augen zu öffnen. Er stellte sich das Stauen seiner Braut vor, und nur der Gedanke daran begeisterte ihn. Er konnte es kaum erwarten.

Seine Bekannten hörten nicht auf, nachzuboahren, was die Ursache dieses Wandels war. Aber Johnny wusste, dass es keine Option war, es seinen Eltern oder sonst jemandem zu sagen. Wie sollte er ihnen auch erklären, dass er sich den Arsch abarbeitete, um einen Hochzeitsring zu kaufen, für ein Mädchen, das er selbst noch nicht kannte. Er wusste, wenn das herauskommen würde, würden sie ihn direkt zum Psychiater bringen und überhaupt kam es ihm ja eigentlich auch verrückt vor. Aber er war entschlossen, es durchzuziehen.

Es war ein Monat vergangen bis Johnny wieder zu dem Schmuckgeschäft zurückkehrte, dieses Mal mit 250 Dollar in der Tasche. Mit klopfendem Herzen und trockenem Mund betrat er das Geschäft und tat sich schwer, sich an das zu erinnern, was er wochenlang für diese Situation eingeübt hatte. Die Verkäuferin bediente gerade jemand anderes, aber sie erkannte ihn wieder und lächelte ihm zu. Die Sekunden, bis er endlich an der Reihe war, kamen ihm wie Stunden vor, und der Gedanke, dass der alte Mann aus seinem Büro kommen und ihn sehen würde, beunruhigte ihn. Schließlich wendete sich die Verkäuferin Johnny zu und er begann mit seiner Rede.

„Erinnern Sie sich, ich hatte letzten Monat mit Ihnen gesprochen? Ich habe eine Arbeit gefunden und kann jetzt 250 Dollar für den Ring anzahlen.“

Er zog ein Bündel Geldscheine aus seiner Tasche heraus und hielt es ihr entgegen.

„Ich erinnere mich an Ihren Besuch“, erwiderte sie. „Wir benötigen 20 Prozent für alles, was wir zurücklegen, aber ich habe da eine andere Idee, die ich Ihnen vorschlagen möchte. Wie wäre es denn, wenn Sie ein Kundenkreditkonto bei uns eröffnen würden und Sie wöchentliche Zahlungen vornehmen würden, bis der Ring bezahlt ist? Wir werden den Ring so lange für Sie auf die Seite legen, bis er bezahlt ist.“

„Wow! Denken Sie wirklich.... Ich meine, könnten wir das wirklich so machen?“

„Ich bin mir ziemlich sicher, dass der Chef das genehmigen würde“, sagte sie.

„Der Chef? ... Toll!“ Das war nicht gerade ermutigend für ihn. Er begriff, dass der alte Mann, den er beim ersten

.....
Mal angetroffen hatte, der Chef war.

„Ich werde ihn fragen.“ Johnny war sehr angespannt und voller Furcht, als der Verkäufer durch die Tür kam und ihn grimmig anschaute.

„Hmm. Ich erinnere mich an dich. Ich weiß nicht, wie du es geschafft hast, Kathy davon zu überzeugen, dass du diesen Ring kaufen könntest. Aber ich bezweifle doch sehr, dass Du das kannst – oder dass du es solltest. Für ein Kind ist es abwegig, so etwas zu kaufen.“

Er drehte sich um, um zu gehen.

Johnny wurde ärgerlich. „Sie haben mir nicht einmal eine Chance gegeben. Ich werde Ihnen beweisen, dass ich verantwortungsbewusst bin, und ich werde den Ring abbezahlen, bevor ich die High School beendet habe. Sie haben mein Wort, Sir ...Sir, Sie haben mein Wort!“

Der Mann hielt an, drehte sich zu der Verkäuferin um und warf ihr einen grimmigen Blick zu.

„Ich denke, Sie sollten ihm eine Chance geben“, sagte sie. Etwas genervt seufzte er „Gut! Aber Du bezahlst jede Woche, und wenn Du auch nur einmal nicht bezahlen kannst, ist der Deal geplatzt. Hast Du das verstanden? Und nicht nur das: Wir werden dann auch 30 Prozent des Preises als Bearbeitungsgebühr einbehalten.“

„Ich hab’s verstanden. Ich werde keine Bezahlung verpassen“, versprach Johnny.

Der alte Mann ging zu seinem Büro, schüttelte seinen Kopf und murmelte vor sich hin. Die Verkäuferin wandte sich Johnny zu. „Es tut mir so leid, dass er Sie so behandelt hat. Ich arbeite seit Jahren für ihn und kenne ihn als einen harten Menschen, aber ich habe noch nie gesehen, dass er gegenüber jemandem so reagiert.“ Sie hatte schon Tränen

in den Augen. „Sie sollten woanders hingehen und dort einen Ring kaufen. Das ist ein schlechtes Geldgeschäft. Sie könnten all das hart verdiente Geld verlieren, das Sie für diesen Ring aufs Spiel setzen. Das ist es nicht wert!“

„Ich will aber diesen Ring. Ich möchte keinen anderen Ring. Ich werde keine Zahlung verpassen. Ich verspreche Ihnen, dass ich das tun kann. Ich werde ihm zeigen, dass er falsch von mir denkt.“

„Gut... alles klar, Johnny – darf ich dich denn Johnny nennen?“

„Ja klar. So heiß ich ja.“

Lächelnd schüttelte sie seine Hand. „Du kannst mich Kathy nennen. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Ring.“

Kathy erstellte den Vertrag und Johnny unterzeichnete ihn. Der Deal war getätigt, und er verließ den Laden mit einem Siegesgefühl in seinem Herzen. Jetzt war alles, was er tun musste, 50 Dollar pro Woche zu verdienen.

Von diesem Zeitpunkt an schien es so, als ob alles, was Johnny tat, arbeiten war. Und als aus Wochen Monate und aus Monaten Jahre wurden, wurde es klar, dass ihn nichts abschrecken konnte. Er war ein „besessener“ Mann. Er musste diesen Ring für die Frau seiner Träume bekommen!

Jeden Samstag auf dem Weg zur Arbeit ging er in das Schmuckgeschäft und machte seine Bezahlung. Der alte, grimmige Verkäufer traf ihn am Ladentisch, und Johnny freute sich schon darauf, dem Mann sein Geld zu geben. Jede Bezahlung war wie eine Kriegshandlung. Der Mann schaute ihn nur flüchtig an oder sagte etwas, während er den Beleg ausfüllte. Wenn Johnny darum bat, den Ring zu sehen – und das tat er jedes Mal – seufzte der Mann, so als

.....
ob es ihm schreckliche Umstände bereiten würde. Johnny durfte nie den Ring in seinen Händen halten. Aber als die Monate vergingen, brach das Eis des alten Mannes, und an einem Samstag, nachdem Johnny zwei Jahre lang treu gezahlt hatte, konnte er den Wandel in seinem Herzen nicht mehr länger verbergen. Als Johnny in den Laden kam, war er ganz überrascht, dass der Verkäufer schon auf ihn wartete; den Ring hatte er schon auf den Ladentisch gelegt.

„Guten Morgen, Johnny“, sagte er mit einem Lächeln im Gesicht.

„Auf dem Weg zur Arbeit, vermute ich.“ Er reichte ihm den Ring.

„Ich habe den Ring heute Morgen ein wenig mit der Reinigungslösung aufpoliert. Er ist mittlerweile ein bisschen verstaubt.“

Völlig erstaunt darüber, dass er ihn sowohl beim Namen genannt als auch darüber, dass er ihm den Ring so bereitwillig gegeben hatte, starrte Johnny ihn einige Augenblicke an, bevor er „Dankeschön!“ sagte. Er bewunderte den strahlenden Diamanten. „Er ist einzigartig und unglaublich schön!“

Johnny verließ den Laden mit einem Gefühl der Zufriedenheit. Er war nicht zu sehr von der Haltung des Verkäufers überrascht; er hatte über die Monate hinweg bemerkt, dass er immer weicher geworden war. Aber dieser Tag hatte bewiesen, dass Johnny gewonnen hatte. Ich hab ihn geschlagen, und das weiß er, dachte er. Das war nicht nur eine Herzensveränderung. Nein, das war eine Bestätigung seines Sieges... die weiße Flagge der Kapitulation... ein Zeichen des Waffenstillstands.

Die Jahre vergingen, und in zwei Wochen stand der Schulabschluss bevor. Es war Freitagabend, aber es war nicht nur irgendein Freitagabend; nein, es war der Abend, bevor Johnny die letzte Zahlung für den Ring machte! Er konnte es kaum mehr erwarten. Er drehte sich die ganze Nacht von einer Seite auf die andere und schlief dann schließlich in den frühen Morgenstunden ein. Als ihn der Schlummer überkam, begann er zu träumen.

Da war sie, die Frau seiner Träume! Sie war bezaubernd, rein, und unschuldig wie ein kleines Kind, beinahe naiv. Sie tanzte um ihn herum indem sie lachte und ihn neckte, während sie sich bewegte. Ihre Gegenwart bezauberte ihn. Aber plötzlich wusste er, dass auch sie von ihm hingerissen war... ihrer ersten Liebe... dem Mann ihrer Träume. Er konnte fühlen, wie ihr Herz mit Leidenschaft schlug, ihre Gedanken mit Faszination durchzogen wurden. Das war das erste Mal, dass er realisierte, dass sie ihr ganzes Leben lang nach ihm gesucht hatte, sich nach seiner Umarmung sehnte, auf seinen Kuss wartete. Er wollte, dass der Traum niemals aufhören würde, aber er begann zu verschwinden. Er konnte ihr Gesicht nicht mehr sehen. Dann tauchte sie noch ein weiteres Mal auf: dieses Mal war ihr blaues Kleid durch die Kleidung einer Krankenschwester ersetzt. Als er aufwachte, wunderte er sich darüber. Sie war immer noch unglaublich anmutig in ihrer weißen Uniform, dachte er, aber was bedeutete das?

Als er erwachte war es schon 9 Uhr. Das bedeutete, dass er sich beeilen musste, wenn er noch vor der Arbeit den Ring abholen wollte. Er zog sich an und eilte zur Tür hinaus, seine Gedanken waren immer noch von dem geheimnisvollen Traum gefangen. Er fuhr geradewegs zum

Schmuckgeschäft, rannte zur Tür und hielt dann nochmal kurz an, bevor er hinein ging. Was er als nächstes sah, überraschte ihn völlig. Der Verkäufer und Kathy standen unter Luftballons und vor einem Schild, auf dem geschrieben stand: „Du hast es geschafft! Herzlichen Glückwunsch!“ Es stand sogar ein Kuchen mit der Aufschrift „Glückwunsch, Johnny“ da. Während er zum Ladentisch lief, riefen ihm beide zu: „Glückwunsch, Johnny!“

Der Verkäufer drückte Johnny die Hand und schaute ihm in die Augen. „Du bist ein toller junger Mann. Ich habe mich in dir getäuscht. Bitte vergib mir!“

„Ich vergebe Ihnen“, antwortete er. Jeder hatte Tränen in den Augen. Das war der beste Tag seines Lebens.

„Bleib mit uns in Kontakt, Johnny“, sagte der Verkäufer während er den Laden verließ. „Wir werden dich vermissen.“

„Ich werde Sie auch vermissen. Danke für alles!“ Den Kuchen in seinen Händen und den Ring in seiner Jackentasche, ging Johnny seines Weges. Er konnte es kaum glauben.

Aber nur einige Tage später verwandelte sich Johnnys Triumph in Bestürzung. Zwei Tage vor seinem Abschluss, als er gerade in die Hofeinfahrt einbog, warteten seine Eltern schon vor der Haustür auf ihn. Der Ausdruck ihrer Gesichter verriet ihm, dass irgendetwas nicht stimmte. Schnell parkte er das Auto und rannte zur Haustür. Als er sich der Treppe näherte, sah er, dass seine Mutter weinte. „Was ist los?“, rief er. „Was ist passiert?“ Sein Vater zog mit hängendem Kopf einen Umschlag aus seiner Jackentasche heraus und gab ihn Johnny. Obwohl er an ihn adressiert war, war er bereits geöffnet worden. Der

Umschlag erzählte die ganze Geschichte: United States Army. Johnny zitterte als er den Brief öffnete und ihn laut vorlas. „Benachrichtigung für Johnny H. Johnson. Einberufungsbescheid zur Teilnahme am Militärdienst. Pünktlich einzutreffen in Fort Ord, Kalifornien, am 19. Juli 1972 um 9 Uhr.“

Johnny ließ seinen Kopf hängen und begann zu weinen. Seine Eltern nahmen ihn in die Arme und sie weinten zusammen.

„Das können sie doch nicht machen!“, protestierte seine Mutter. „Sie können mir nicht meinen einzigen Sohn wegnehmen!“ Aus ihrem Weinen wurde Wehklagen.

„Es wird schon alles gut werden, Mama“, sagte Johnny. „Mach dir keine Sorgen, Mama“, sagte er, indem er ihren Kopf streichelte. Sein Vater sagte nichts, aber seine Augen waren mit Traurigkeit erfüllt.

„Alles wird gut, Papa“, sagte Johnny. „Ich werde wieder sicher nach Hause kommen... Das werde ich. Ich verspreche es euch.“

Ein paar Wochen später setzten ihn seine Eltern im Rekrutierungs-Büro ab. Als sie sich verabschiedeten, gab es noch mehr Tränen. Seine Eltern standen da und beobachteten, wie ihr Junge in den Bus zum Ausbildungslager einstieg und dieser den Parkplatz verließ und wegfuhr. Johnny winkte ihnen, bis sie in der Ferne verschwanden. Während er so im Bus saß, fühlte er sich ähnlich wie damals an seinem ersten Tag an der High School - nur noch viel schlimmer. Er schaute sich um und sah die anderen Jungs im Bus, die, so wie es aussah, gerade alle das gleiche wie er durchmachten. Es tat gut zu wissen, dass man nicht der Einzige war, der Angst hatte.

Schließlich erreichten sie das Ausbildungslager und wurden in Reihen aufgestellt, zuerst um die Namensliste durchzugehen und dann für die anstehende Kopfrasur. Ein brüllender Ausbilder wies die Jungs ihren Gruppen zu. Verglichen mit diesem Mann war der Schmuckverkäufer ja ein Engel, dachte Johnny bei sich, während der Frisör seinen Kopf rasierte. Von dort aus wurden er und die anderen zur Kaserne des Sergeants geschickt, der neben ihnen her rannte und ihnen ständig Befehle und Anweisungen zuschrie. Während sie ihre Sachen in den ihnen zugewiesenen Schließfächer verstauten und sich auf das Nachmittagstraining vorbereiteten, sah sich Johnny mit dem Problem konfrontiert, was er jetzt mit dem Ring tun sollte. Er konnte nicht verstehen, warum er ihn nicht einfach zu Hause gelassen hatte, aber jetzt musste er einen Platz finden, an dem er ihn verstecken konnte. Vorsichtig steckte er ihn in einen Socken hinein und stopfte ihn ganz hinten in ein Fach seines Spinds.

Einige Zeit später befanden sich Johnny und die anderen Rekruten in ermüdenden, kilometerlangen Läufen mit Gepäck auf ihren Rücken. Der ganze Tag war vollgepackt mit einem aufreibenden, unerbittlichen Trommelfeuer an Übungen, begleitet von blödsinnigem Geschrei, das nur zum Ziel hatte, sie an ihre Belastungsgrenze zu bringen. Manche Männer stolperten und fielen völlig erschöpft hin, andere hielten an, weil sie sich übergeben mussten. Johnny erging es ein bisschen besser, aber als sie dann zur Kaserne zurückkehrten, fühlte sich auch sein Körper völlig ausgelaugt an. Er krabbelte in die obere Koje, kaum mehr in der Lage, seine Beine auf die Matratze hoch zu bekommen. Noch nie in seinem Leben war er so müde gewesen.

Vier Stunden später wurde das Licht angeknipst und der Sergeant ordnete an, dass jeder neben seiner Koje strammstehen musste. Nur langsam brachte Johnny seinen müden Körper auf den Boden. Sein Herz raste und sein Schädel brummte. Seine Uhr sagte ihm, dass es drei Uhr morgens war. „Was will dieser Idiot um diese scheußliche Uhrzeit schon von uns?“, fragte er sich.

„Schließfachinspektion!“ schrie der Sergeant. „Männer, öffnet jetzt eure Schließfächer!“

Panik ergriff Johnny, als ihm plötzlich der Ring einfiel. Der Sergeant ging die Reihe der Schließfächer entlang und schmiss die ganzen Sachen heraus auf den Boden. Er sah, dass er als nächstes dran war. Er versuchte, sich zu seinem Schließfach durchzudrängen, aber es war zu spät. „Entfernen Sie sich wieder von Ihrem Schließfach, Johnson!“, giftete ihn der Sergeant an. Noch bevor er sich bewegen konnte warf der Sergeant seine ganzen Sachen auf den Boden und verstreute sie überall. Die Socken mit dem Ring flogen heraus und landete neben den Füßen des Sergeants. Er schaute auf den Boden.

„Sie haben hier eine Unordnung, Junge! Heben Sie das jetzt auf!“ Johnny überkam panische Angst. „Haben Sie mich verstanden, Johnson? Ich sagte jetzt!“

„Ja, Sir“, sagte Johnny, indem er seine Tränen zurückhielt. Er legte seine Kleider auf einen Haufen und versuchte, möglichst keine Aufmerksamkeit auf die Socken zu lenken.

„Beeilung! Zeigen Sie mir diese Socken!“, befahl er und riss sie ihm aus der Hand. Johnnys Herz begann zu rasen als der Sergeant diese an seine Nase hob.

„Diese Socken riechen nach Hundescheiße. Haben Sie

.....
das verstanden, Johnson?“ Er warf sie quer durchs Zimmer.

„Ja, ich hab’s verstanden!“

„Wir werden Ihnen beibringen, wie man richtig Wäsche macht, Johnson. Waschen Sie diese und erstatten Sie mir dann Bericht darüber“, befahl der Sergeant.

„Ja, Sir, Ja!“, rief Johnny und salutierte.

Sobald der Sergeant die Kaserne, die Tür hinter sich zuschlagend, verlassen hatte, rannte Johnny auf die andere Seite des Raums, um seinen Ring heraus zu holen. Das dunkelblaue Samtkästchen kam aus den Socken heraus und lag in zwei Stücken auf dem Boden. Glücklicherweise war der Ring darin immer noch festgeklemmt. Nachdem er sich versichert hatte, dass ihn niemand beobachten würde, hob er vorsichtig den Ring auf und steckte ihn in seine Hosentasche. Er fühlte sich noch gut an, aber er würde später nochmals danach schauen müssen, um auch wirklich sicher zu gehen. Und er müsste eine bessere Lösung finden, wie er den Ring zukünftig verstecken könnte.

Johnny brachte sein Schließfach in Ordnung und räumte seine ganzen Sachen weg. Es war richtig dicke Luft in der Kaserne. Jeder war äußerst angespannt und fragte sich, was als Nächstes passieren würde. Hier ging es auf keinen Fall zu wie in der High School. Die Armee war brutal und eiskalt.

Johnny ging um 4 Uhr morgens zum angeordneten Wäschedienst. Erschöpft und gestresst bemühte er sich zuzuhören, während ihm ein Soldat zeigte, wie man die Waschmaschinen bediente. Ihm wurde ein Berg von Handtüchern und Bettlaken gezeigt. Bis zum Frühstück

.....
musste er alles gewaschen und getrocknet haben. Nachdem er die ganzen Maschinen beladen hatte, nahm er sich einen Moment Zeit, um nachzuschauen, ob auch noch alles mit dem Ring in Ordnung war und um sicher zu gehen, dass er den Flug auf den Boden gut überstanden hatte. Er hob ihn ins Licht und schaute ihn sich genauer an. Zum Glück sah es so aus, als ob nichts passiert war. Als er eine Rolle Panzerband in einem Regal des Waschraums erblickte, kam ihm eine Idee. Er zog das Futter seines Helmes heraus, nahm sein Messer und schnitt ein Stück heraus, das gerade groß genug war, so dass der Ring dort hinein passte. Dann nahm er das Panzerband und ersetzte damit das Futter. Johnny begutachtete seine Handarbeit und atmete erleichtert auf. Der Ring war komplett versteckt, und jetzt würde er auch immer bei ihm sein. „Irgendwie ging es doch noch gut“, dachte Johnny „und es wird auch weiterhin gut gehen.“

Die darauffolgenden Wochen waren voller Torturen und Schmähungen, aber die Männer gewöhnten sich mit der Zeit daran und wuchsen immer mehr zusammen. Die Kameradschaft, die sie erlebten, gab ihnen Kraft, während sie auf den kommenden Einsatz warteten. Natürlich wollte niemand nach Vietnam gehen. Aber schließlich kam der Tag, an dem sie ihre Zuweisung erhielten. Der Raum war spannungsgeladen als der Sergeant die verschiedenen Einsatzgebiete mit den jeweiligen Namen der Männer vorlas, die dorthin geschickt wurden. Die Spannung wuchs mit jedem Namen, Vietnam wurde immer noch nicht erwähnt. Dann machte er eine Pause, schaute auf sein Notizbrett und sagte „Der

.....
Rest wird nächste Woche nach Vietnam gebracht. Viel Glück, Männer. Haltet den Kopf in Deckung!“

In dieser Nacht konnte man hören, wie einige Männer weinend in ihren Kojen lagen. Johnny war einer von ihnen. Niemand tröstete sie, und kaum jemand schlief in dieser Nacht. Morgens rief Johnny seine Eltern an... Seine Stimme versagte beinahe am Telefon. Seine Mutter fiel auf ihre Knie und weinte untröstlich, als sie die Nachricht hörte. Sein Vater versuchte, beide zu beruhigen. Leise schluchzte Johnny, während er am Telefon hing und einige Minuten einfach nur schwieg. Schließlich konnte er es nicht mehr länger aushalten. Hastig sagte er „Ich muss jetzt gehen. Vergesst nie, dass ich euch beide unendlich liebe. Sagt meiner Schwester, dass ich sie auch liebe. Tschüss.“ Noch bevor er ihre Antwort hören konnte legte er auf.

Eine Woche später saß Johnny in einem Flugzeug, das ihn nach Vietnam brachte. Die Männer saßen schweigend da, konfrontiert mit der Realität des Todes und Kampfes, der sie nun bald gegenüber stehen würden. Johnny unternahm alle Anstrengungen, sich nicht das Schlimmste vorzustellen. Er erinnerte sich an das Versprechen, das er als kleiner Junge Gott gegenüber einmal gemacht hatte. Es schien so, dass es jetzt viel mehr Sinn machen würde, für die Ewigkeit zu leben und jemandem zu dienen, der einen wirklich beschützen konnte. Während er darüber nachdachte bemerkte er, dass er inmitten seiner Angst zum ersten Mal seit Jahren Gottes Gegenwart spüren konnte. Er bat den Herrn, ihn zu beschützen und ihn wieder lebendig nach Hause zu bringen. Er versprach, ihm ernstlich zu folgen und dankte ihm für seine Liebe. Ein überwältigen-

der Friede durchdrang seine Seele. Er fühlte sich so entspannt wie schon lange nicht mehr, und schließlich schlief er ein; aufrecht im Flugzeug sitzend mit dem Gewehr in seiner Hand.

Dann begann er zu träumen. Er stand in einem dicken Nebel und sein Herz schlug höher, denn plötzlich erschien jemand in seiner Nähe. Da war sie, die Frau seiner Träume! Wieder hatte sie die Kleidung einer Krankenschwester an und begann, ihn mit ihren Blicken zu durchdringen, wie wenn sie nach etwas in ihm suchen würde. Irgendwie wusste er, dass sie nach Mut suchte. Dann lächelte sie, als hätte sie es verschlossen in einer geheimen Kammer seines Herzens entdeckt. Ohne Vorwarnung fühlte er, dass ihn plötzlich Mut durchströmte wie ein Energiepuls. Sie küsste ihn und verschwand dann wieder im Nebel. Sofort wachte er auf und fühlte sich wie ein anderer Mensch. Immer noch floss dieser Mut durch ihn, und er war konzentriert und zuversichtlich. Er wusste, dass er es packen würde, was auch immer vor ihm liegen würde. Er sah, wofür er leben musste. Der Wandel in seiner Haltung war so dramatisch, dass er davon überzeugt war, dass gerade eben etwas Übernatürliches mit ihm geschehen sein musste.

Der lange Flug kam zu einem holprigen Ende, als das Flugzeug auf der aufgewühlten, dreckigen Landebahn inmitten des Dschungels aufsetzte. Man konnte Explosionen und Gewehrfeuer aus der Entfernung hören, als die Männer von Bord gingen. Innerhalb von Minuten waren sie total durchgeschwitzt, denn die Luftfeuchtigkeit betrug 90 Prozent. „Willkommen in Vietnam“, rief der Pilot. Die Soldaten beobachteten, wie das Flugzeug die

Landebahn hinunterrollte. Dann, zu ihrem Erschrecken, hörten sie wie aus vielen Maschinengewehren das Feuer eröffnet wurde. Das Flugzeug fing Feuer und explodierte am Ende der Landebahn mit einem großen Feuerball. Die Männer rannten zum Flugzeug, aber schon bald mussten sie in Deckung gehen, denn überall flogen Kugeln durch die Luft. „Willkommen in Vietnam“, wiederholte Johnny für sich selbst.

Es war unmöglich, das Gefühl dieses ersten Tages in Vietnam zu beschreiben. Aber das war Krieg, eine von Menschenhand gemachte Hölle. In den folgenden Monaten wiederholte sich diese Szene immer und immer wieder. Jeden Tag starben Menschen im Kampf, und Johnny kämpfte damit, das zu verarbeiten. Vor allem war es hart, die Kumpels aus dem Ausbildungslager im Kampf fallen zu sehen. Angst, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit gehörten zum Alltag der Männer. Aber Johnny entdeckte, dass der Friede und der Mut, die im Flugzeug über ihn gekommen waren, nicht von ihm wichen, sondern ihm Kraft gaben, alles zu überwinden und unter diesen Umständen durchzustehen.

Dann kam der Tag für Johnny, vor dem sich jeder Soldat fürchtet. Er und seine Truppe waren in der Mitte eines Feldes festgenagelt. Von drei Seiten wurden sie vom Feind umzingelt. Per Funk forderten sie Hilfe an, aber es wurde ihnen gesagt, dass es drei Stunden bis zum Eintreffen der Verstärkung dauern würde. Ihre einzige Hoffnung, noch irgendwie zu überleben, war es, sich in einem Schützengraben 300 Meter nördlich von ihnen zu verstecken und dort auf Hilfe zu warten. Die Männer mussten auf dem Bauch einige hundert Meter kriechen, dann rannten sie,

unter dem Kugelhagel des Feindes, und sprangen in den Schützengraben. Als Johnny an der Reihe war, sprach er ein kurzes Gebet, sprang auf seine Füße und begann um sein Leben zu laufen. Er hatte schon fast den Schützengraben erreicht, als sein Helm von einem Granatsplitter getroffen wurde und von seinem Kopf fiel. Er bückte sich, um ihn wieder aufzuheben, aber Kugeln flogen und Granaten explodierten überall um ihn herum, und die Männer schrien und winkten ihm, sich zu beeilen. Er duckte sich, rannte vorwärts und machte einen letzten Sprung in den Schützengraben. Die Männer halfen ihm, in Sicherheit zu kommen.

Indem er nach Luft rang, platzte er heraus „Mein Ring... mein Ring! Ich muss meinen Helm haben!“ Er sah den Sergeant. „Sir, ich muss meinen Helm haben!“

„Gehen Sie in Deckung, Johnson!“, rief der Sergeant zurück.

„Sergeant, Sie verstehen das nicht... Ich muss gehen, Sir!“ argumentierte Johnny aufgeregt.

„Geh runter, Johnny! Hörst du mich, mein Junge? Halte deinen Kopf unten!“, beharrte der Sergeant.

Hartnäckig schüttelte Johnny seinen Kopf. „Es tut mir leid, Sir, ich muss meinen Helm haben.“

Er sprang aus dem Schützengraben und rannte über das Feld, die Kugeln flogen um seinen Kopf. Als er seinen Helm sah, sprang er auf ihn zu, schnallte sich ihn an und rannte zurück. Als er sich in den Schützengraben stürzte, durchbohrten Kugeln seine rechte Hüfte und sein rechtes Knie. In Schmerzen schrie er auf und kämpfte darum, die letzten Meter vollends bis zum Loch zu kommen. Zwei Soldaten krochen heraus und brachten ihn in Sicherheit.

.....
Eine der Kugeln hatte eine Arterie getroffen und so verlor er schnell viel Blut. Die Männer zerrissen seine Uniform schnürten damit sein Bein ab, um den Blutaustritt zu verlangsamen. Bevor er ohnmächtig wurde, hörte er noch, wie sie nach einem Helikopter riefen, der ihn zum Feldlazarett bringen sollte.

Der Hubschrauber kam schließlich in der Abenddämmerung an und landete unter Beschuss des Feindes in einem Feld in der Nähe. Die Männer brachten Johnny eilends dort hin und luden ihn ein, während die Schützen ihnen mit einem 50mm-Maschinengewehr Deckung verschafften. Johnny wurde nach Hanoi geflogen, wo er sofort operiert wurde, um die Blutung zu stoppen, und die Kugeln zu entfernen. Nach der Operation lag er drei Tage bewusstlos da, sein Leben hing an einem seidenen Faden. Aber am dritten Morgen kam er dann endlich wieder zu Bewusstsein. Er schaffte es, seine Augen zu öffnen und zwang sich, aufrecht zu sitzen. Er stöhnte: „Wo bin ich? Was geht hier vor? Was ist mit mir passiert?“

„Sie sind im Krankenhaus“, sagte eine ruhige Stimme neben seinem Bett. „Sie wurden im Kampf verletzt. Es wird Ihnen bald wieder besser gehen.“

„Mein Helm ... mein Helm! Wo ist mein Helm? Ich möchte meinen Helm Bitte. Bitte findet meinen Helm!“, bettelte Johnny.

„Hier ist ihr Helm.“ Die Krankenschwester legte ihn auf das Bett neben ihm. Johnny nahm ihn und tastete nach dem Ring. Erleichtert atmete er auf, als er feststellte, dass er immer noch im Futter des Helmes steckte.

„Ihr Sergeant hat berichtet, dass Sie angeschossen wurden, während Sie den Helm vom Schlachtfeld holten.“, sagte

die Krankenschwester hinter ihm. „Er wollte unbedingt sicherstellen, dass Sie ihn auch gleich bekommen, wenn Sie aufwachen.“

Johnny drehte sich um, um zu sehen, woher die Stimme kam.

„Ich bin hier!“ sagte sie und ergriff sanft mit ihren beiden Händen seinen Kopf und drehte ihn bis sich ihre Augen trafen. Sie waren wunderschön - und grün - und schauten fest in seine, mit einem Blick, der ihm nur zu vertraut war. Er bemühte sich, klare Gedanken zu fassen. Es war ein Déjà-vu. Er kannte diese Frau. Irgendwie, irgendwo hatte er sie schon getroffen. Er erkannte ihre Stimme, ihre Augen, ihr Lächeln - aber wie war das möglich?

Ihre schwarzen Haare schimmerten unter den hellen Untersuchungs-Lampen, als sie an die Seite seines Bettes kam, um seinen Blutdruck zu messen. Ihre Bewegungen waren elegant und graziös. Dann bemerkte er ihre Uniform und plötzlich war es ihm klar: Das war sie, das Schicksal hatte es so geführt, die Frau seiner Träume! Er konnte es kaum fassen. All die Schmerzen und Schrecken des Schlachtfelds verflogen aus seinen Gedanken und seinem Körper, während ihre Gegenwart ihn total überwältigte. Er konnte seine Augen nicht mehr von ihr abwenden, und es war offensichtlich. Sie kicherte, während sie versuchte sich auf ihre Untersuchungen zu konzentrieren. „Sie wissen, dass es unhöflich ist, Leute so anzustarren?“, sagte sie.

„Ich kann nicht anders.“

„Hmm, ich nehme an, dass ich von jemand, der verwundet ist und drei Tage bewusstlos war, nicht viel erwarten sollte.“

„Ich bin vielleicht verwundet, aber ich bin nicht tot!“ antwortete er energisch.

Sie lächelte: „Das sehe ich. Gut, ich gehe jetzt und sage dem Arzt, dass Sie aufgewacht sind.“ Sie wollte gerade weggehen.

„Warte, bevor du mich verlässt, ich habe eine Frage an dich.“

„Um was geht es, 1. Klasse Gefreiter Johnson?“

Er nahm seinen ganzen Mut zusammen und fragte: „Willst du mich heiraten? Ich meine es ernst, willst du meine Frau werden?“

Sie starrte ihn für einen Moment, der ihm wie eine Ewigkeit vorkam, an, schüttelte ihren Kopf, drehte sich um und ging lachend weg.

„Ich meine es ernst!“, rief er ihr nach. Er wollte ihren Namen rufen, aber stellte fest, dass er ihn ja gar nicht kannte. Zehn Minuten später kam der Arzt in das Zimmer, um ihn zu untersuchen.

„Guten Morgen Gefreiter Johnson. Maria hat mich informiert, dass sie schon ziemlich wach sind und bereits ihre Kräfte wieder erlangen.“, sagte der Arzt mit einem Lächeln.

Johnny hätte den Arzt am liebsten dafür umarmt, dass er ihm ihren Namen genannt hatte. Maria! Was für ein wunderschöner Name. Während der ganzen ärztlichen Untersuchung konnte Johnny an nichts Anderes mehr denken. Als der Arzt gegangen war, wurde ihm plötzlich die Kühnheit seines wagemutigen Antrags bewusst und er begann, sich Sorgen zu machen, ob er Maria wohl verjagt hatte, da schon eine Stunde vergangen war, ohne dass sie zurückgekommen war.

Aber schließlich kam sie wieder und er war über alle Maßen dankbar, als sie lächelnd hereinkam und sich ihm zuwandte. Er beschloss zu versuchen, mit mehr Geduld und Respekt um sie zu werben. Glücklicherweise war sie ihm als Krankenschwester zugeteilt, so dass er viele Möglichkeiten hatte, die Ernsthaftigkeit seiner Absichten zu beweisen.

Johnnys Genesung dauerte schließlich mehrere Wochen. Er war allmählich in der Lage zu gehen, anfänglich unterstützt durch Maria, und mit der Zeit benötigte er ihre Hilfe nicht mehr.

Sie begannen, täglich Spaziergänge zu machen, wenn sie mit ihrer Arbeit fertig war. Bei diesen Spaziergängen hatten sie die Gelegenheit, sich näher kennenzulernen. Sie erzählte ihm, dass sie die jüngste Tochter eines wohlhabenden texanischen Ölhändlers war und dass sie sich, gegen den Willen ihres Vaters, entschieden hatte, Krankenschwester zu werden, um Menschen zu helfen. Sie war stark und mitfühlend, fröhlich und offen und je mehr Johnny sie kennenlernte, desto mehr erkannte er, dass sie bewundernswerter war, als er es sich jemals erträumt hatte. Glücklicherweise schien es so, dass sie das Gleiche über ihn dachte. Ihre Liebe zueinander wurde von Tag zu Tag stärker. Aber in all ihren Unterhaltungen hatte er nie den Ring erwähnt. Er plante immer noch, sie in der Hochzeitsnacht damit zu überraschen, wie er es geplant hatte, seit er 15 Jahre alt war.

Sieben Wochen nachdem Johnny mit dem Rettungshubschrauber angekommen war, sagte ihm der Arzt, dass er nun wieder in der Lage sei, leichte Dienste zu übernehmen und dass er seine Reise zurück in die Staaten antre-

.....
ten könne. In der Nacht vor seiner Abreise kam Maria in sein Zimmer und kniete sich neben sein Bett. Tränen liefen ihr über die Wangen. Sie nahm seine Hand und sagte: „Ich würde gerne deine Frau werden, Johnny.“ Er nahm sie in seine Arme und weinte vor Freude und Traurigkeit. Nach einer Weile gingen sie auf die hintere Veranda des Krankenhauses und saßen da still nebeneinander und betrachteten den wunderschönen Sonnenaufgang in Vietnam.

Einige Stunden später befand sich Johnny auf seiner Heimreise.

Die verbleibenden Monate von Johnnys Dienstzeit erschienen ihm unerträglich lang. Doch trotz der Ozeane und den Tausenden von Kilometern zwischen ihnen, wurde die Liebe von Johnny und Maria immer stärker und tiefer. Sie schrieben sich jeden Tag bis zum Tag ihrer Hochzeit. Diese feierten sie nur wenige Tage nachdem Johnny seinen Militär-Dienst beendet hatte im Haus von Marias Familie, einer luxuriösen Villa am Golf von Mexico. Es war eine wunderschöne Hochzeit – Marias Eltern gaben ein kleines Vermögen für das Fest aus und luden hunderte von Gästen ein. Johnny gab Maria während der Zeremonie nur ein einfaches Hochzeitsband, aber als er dies tat, war alles, an was er denken konnte, der Moment, in dem er ihr den Ring geben würde. Es war alles, woran er den ganzen Tag denken konnte. Es schien eine Ewigkeit zu dauern, bis sie schließlich durch den Konfetti-Regen hindurch in die Limousine steigen konnten und in ihr Hotel direkt am Meer gebracht wurden.

Auf dem Rücksitz der Limousine genossen sie ihre ersten Momente an diesem Tag, wo sie allein sein konn-

ten. Zärtlich hielten sie ihre Hände und sahen sich voll Bewunderung an. Er konnte es nicht erwarten, ihr Gesicht zu sehen, wenn er das Samtkästchen öffnen würde und ihr den Ring – den Ring für die Frau seiner Träume – geben würde. Es würde herrlich sein.

Als sie im Hotel ankamen, nahm er sie auf seine Arme und trug sie in die Hochzeits-Suite. Voller Übermut ließ er sie auf das extra große Bett fallen und legte sich auf sie, während sie beide lachten. Es war alles so neu und so aufregend. Johnny bekannte ihr, dass er ein bisschen nervös sei, und Maria ging es genauso. Sie überzeugte ihn davon, dass er sie sich zunächst im Ankleidezimmer umziehen lassen sollte. Es war der perfekte Moment. Johnny eilte zu seinem Koffer und holte den Ring hervor. Er versteckte ihn hinter sich und rief mit freudiger Erwartung: „Beeil‘ dich, ich kann nicht länger warten!“

„Gute Dinge sind es wert, dass man auf sie wartet, Johnny Johnson.“, sagte sie.

Dann stand sie vor ihm, umrahmt von der Tür des Ankleidezimmers und er konnte dem nur völlig zustimmen.

Als sie auf ihn zuing, sagte er. „Ich habe eine Überraschung für dich! Bitte setz‘ dich auf das Bett und schließe deine Augen.“ Sie schaute ihn fragend an, aber schloss dann ihre Augen und setzte sich hin. „Ok, du kannst deine Augen aufmachen!“, sagte Johnny und versuchte, seine Tränen zu unterdrücken. Er kniete vor ihr, mit dem geöffneten blauen Samtkästchen in seiner Hand. Maria lächelte, aber sie war nicht so überrascht, wie er es sich vorgestellt hatte. „O Johnny, er ist so schön. Das hättest du nicht tun müssen.“

„Gefällt er dir?“

„Er gefällt mir. Er ist sehr schön. Vielen Dank.“

Sie zog den Ring an und hielt die Hand hoch um Johnny den Ring zu zeigen. Dann kniete sie sich neben ihn, legte ihre Arme um ihn und küsste ihn. „Aber dich liebe ich viel mehr.“

Als sie sich so umarmten, versuchte Johnny seine Enttäuschung zu ignorieren. Er hatte gehofft, dass der Moment, auf den er 5 Jahre gewartet hatte, bewegender sein würde. Er schaute seine wunderschöne Braut an und lächelte. – „Was soll’s?“, sagte er zu sich selbst. „Du hast diesen bewegenden Moment nicht erlebt, aber du hast die Frau deiner Träume. Komm‘ einfach darüber hinweg!“

Am nächsten Morgen wachten sie früh auf und lächelten sich an. Aber ein Stich fuhr Johnny durchs Herz und störte sein Glücksgefühl als er an den Ring dachte.

„Bist du sicher, dass dir der Ring gefällt?“, fragte er sie wieder.

„Natürlich mag ich ihn, du Dummerchen!“ sagte sie und küsste ihn.

„Ich wette, dass ich schneller am Strand bin als du!“

sie sprang aus dem Bett, zog ihren Badeanzug an und rannte zum Wasser.

Johnny war dicht hinter ihr und rief: „Zieh besser den Ring aus, bevor du ins Wasser springst!“

„Wird schon nichts passieren!“, rief sie zurück.

Bald waren sie im Wasser, tobten wild umher, spritzten sich nass und lachten übermütig. Als sie schließlich an den Strand zurückkamen, war der Ring weg!

Johnny starrte Marias bloße Hand an und war geschockt. Er brach in Tränen aus und schwankte schluchzend zum Wasser. Er konnte es nicht glauben, dass sie ihn verloren

hatte. Es war unfassbar für ihn, dass der Ring, für den er so hart gearbeitet hatte, ja, für den er sogar angeschossen worden war, für immer verloren war. Voller Verzweiflung ließ er sich in den Sand fallen. „Er ist weg! Für immer weg!“

Niedergeschlagen kniete sich Maria neben ihn und legte ihre Arme um ihn. „Es tut mir leid, Johnny. Bitte sei nicht wütend auf mich. Wir können einen anderen Ring kaufen. Meine Eltern werden mir das Geld geben. Wir werden einen finden, der genauso aussieht, wie der, den du mir geschenkt hast. Alles wird wieder gut, bitte weine nicht.“

Aber nichts, was sie sagte, tröstete ihn. Er war am Boden zerstört. Er hatte so viel in seinem Leben dafür gegeben, diesen Ring zu bekommen und zu bewahren, um ihn der Frau seiner Träume schenken zu können. Aber am Ende bedeutete es ihr nur wenig mehr als irgendein Artikel, den man kaufen und leicht ersetzen konnte. Wie konnte er ihr verständlich machen, dass der wahre Wert des Ringes in dem Blut, dem Schweiß und den Tränen lag, die es gekostet hatte, den Ring vom Schlachtfeld bis ins Schlafzimmer zu bekommen?



KAPITEL 2

Vom Schlachtfeld ins Schlafzimmer

Sie saßen am Strand, eine Brise vom Ozean blies durch ihr Haar und Maria versuchte weiterhin Johnny zu trösten. Schließlich sagte sie, ein wenig frustriert: „Johnny, bitte hilf mir zu verstehen, warum du wegen eines dummen Rings so aufgebracht bist.“

Unter Tränen erzählte Johnny ihr die ganze Geschichte des Rings. Er beschrieb, wie er bis zur Erschöpfung dafür gearbeitet hatte und alles Andere vernachlässigt hatte, um genug Geld zu verdienen, um den Ring zu kaufen. Er

erzählte ihr von den ganzen Erfahrungen bei der Armee, wie er den Ring bewahrt hatte und wie er aufs Schlachtfeld zurückgelaufen war, um ihn zu retten. Er schilderte Maria seine Begeisterung, ihr in der Hochzeitsnacht etwas schenken zu können, wofür er einen so hohen Preis bezahlt hatte. Dann schaute er ihr tief in ihre grünen Augen und sagte: „Du wirst immer die Frau meiner Träume sein. Eigentlich bist es ja sowieso Du, für die ich wirklich gekämpft habe. Der Ring war nur ein Symbol meiner Liebe zu dir. Es tut mir leid, dass ich mich so darüber geärgert habe. Ich denke, ich habe mich einfach von dem Symbol so gefangen nehmen lassen, dass ich den wahren Grund, warum ich wirklich so hart gearbeitet habe, vergessen habe.“

Maria saß einen Moment lang völlig überwältigt da. Das war wirklich sehr viel zu verdauen – der Gedanke, dass dieser Ring sie auf so eigenartige Weise zusammengebracht hatte und dass der Mann, den sie geheiratet hatte, so lange so viel dafür getan hatte, um ihn ihr zu bringen. Es war ihr, als sähe sie ihn jetzt zum ersten Mal so wie er war. Maria konnte ein wenig erahnen, was der wahre Preis des Rings war und sie wurde völlig von ihren Gefühlen überwältigt.

„Johnny“, sie konnte kaum mehr sprechen. „Ich liebe dich von ganzem Herzen. Ich habe den Wert des Rings nicht erkannt. Kannst du mir jemals vergeben? Ich war so dumm!“, sagte Maria, die jetzt fassungslos weinte.

Er umarmte sie und während er sich auf den Rücken rollte, zog er sie auf sich. „Ich vergebe dir, Maria, ich vergebe dir wirklich!“

Als er seinen Kopf zu ihr drehte, um sie zu küssen, sah er

„Wenn du um Vergebung gebeten hast, hast du das Recht erworben, von all deinen Krankheiten geheilt zu werden.“, sagte ich zuversichtlich.

„Ich verdiene es nicht, geheilt zu werden, weil ich wusste, dass mein Lebensstil falsch war, als ich unmoralisch lebte, es aber dennoch tat.“, sagte sie in einem harten Tonfall.

„Jesus ist nicht für deine Fehler gestorben, Er starb für deine Sünden.“, argumentierte ich. „Sünde bedeutet immer, dass du *es absichtlich getan* hast. Du kannst nicht zufällig sündigen, da Sünde immer eine Herzenssache ist. Zufälle sind keine Herzensangelegenheiten, weil du nicht mit Absicht etwas zufällig tun kannst. Daher müssen Zufälle nicht von Gott vergeben werden, sondern nur Dinge, die du *absichtlich* getan hast, benötigen Gottes Vergebung. Außerdem sagte der Prophet Jesaja, dass Jesus wegen unserer Sünden gekreuzigt wurde, aber dass er für unsere Heilung geschlagen wurde (Jes 53,5). Also bezahlte Jesus den Preis für unsere Vergebung und Heilung. Warum nicht all das bekommen, wofür Er bezahlt hat?“ argumentierte ich. „Und, übrigens, niemand von uns verdient irgendetwas von Gott. Aber wir bekommen nicht das, was wir verdient haben. Wir bekommen, was *Er* verdient.“

Nach dieser Debatte ließ sie schließlich zu, dass Gott sie heilte! Er ist einfach fantastisch!

Verdammung und Überführung

Wenn wir unser Leben vermasseln, ist es normal und gesund, dass wir uns wegen unserer Taten schlecht fühlen, bis wir Buße tun und um Vergebung bitten. Es gibt

.....

zwei verschiedene Gründe, warum wir wegen unserer Sünde Gewissensbisse haben; der eine Grund ist gesund und der andere zerstörerisch. Die Gewissensbisse, die zerstörerisch sind, nennt man *Verdammung*. Verdammung setzt deine schlechten Taten mit deiner Person gleich. Verdammung sagt: „Du hast gelogen, also bist du ein Lügner. Du hast mit jemandem geschlafen, also bist du eine Hure. Du warst betrunken, also bist du ein Alkoholiker.“ Das Ziel der Verdammung ist, dich davon zu überzeugen, dass deine schlechten Taten aus deiner Natur kommen. Verdammung kommt von Satan und seinen Spießgesellen. Man nennt ihn auch den Verkläger unserer Brüder (siehe Offb 12,10). Wenn er dich einmal davon überzeugt hat, dass deine Identität dein Verhalten ist, dann braucht er sich nicht weiter mit dir beschäftigen, weil du immer aus dem heraus handelst, wer du zu sein *denkst*. Es ist wichtig zu verstehen, dass du ein menschliches Wesen bist, *bevor* du ein Mensch bist, der Dinge tut! Wenn du glaubst, du bist ein Alkoholiker, dann brauchst du natürlich ein 12-Schritte-Programm zur Disziplinierung, und eine Gesprächsgruppe von Leuten, die dich für dein Verhalten zur Rechenschaft ziehen, damit du nicht aus deiner vermeintlichen Identität heraus handelst.

Im Gegensatz dazu gibt es ein gesundes Gefühl der Reue namens *Überführung*. Überführung kommt von Gott. Der Unterschied zwischen Verdammung und Überführung ist, dass Verdammung sagt: „Du hast gesündigt; deshalb musst du ein Sünder sein.“ Aber Überführung sagt: „Du bist einfach zu fantastisch, um so zu handeln.“ Überführung trennt deine schlechten Taten von deiner Persönlichkeit und erinnert dich daran, dass du besser bist, als

dein Verhalten. Du erkennst ganz einfach, unter welchem der beiden du stehst: *Verdammung* führt dich dazu, dass du dich schlecht fühlst, etwas Falsches getan zu haben, aber es gibt dir auch das Gefühl völlig kraftlos zu sein, daran etwas zu ändern. *Überführung* gibt dir Gnade, dich zu verändern und füllt dich mit Hoffnung, dass Dinge sich ändern werden, sobald du Buße tust.

Lass die Finger weg von Verdammung. Sie wird dein Leben zerstören. Verdammung hat seine Wurzeln in Schuld, Scham und Bestrafung. Gott arbeitet nicht mit Schuldgefühl, Scham und Bestrafung. Jesus ist für unsere Sünden gestorben, damit Er uns von der Macht des Teufels befreit, welche sich in Schuld, Scham, Bestrafung, Depression, Müdigkeit, Krankheit, Tod und so weiter manifestiert.

Es gibt nichts, das du jemals tun könntest, das dich von Gottes Liebe und Vergebung fernhalten könnte. Es gibt kein Leben, das so dunkel, keine noch so schockierende Sünde, keine noch so falsche Haltung, kein noch so pervertierter Sex, keine noch so schreckliche Beziehung, keine Grube so tief, keine noch so fürchterliche Krankheit, was nicht durch Gott erlöst werden könnte. Er ist Experte, wenn es um das Unmögliche geht! *Es ist Zeit, dass du wieder anfängst zu träumen!*

Kris Vallotton ist Autor zahlreicher Bücher, Co-Autor des Bestsellers *Supernatural Ways of Royalty* und ist ein sehr bekannter internationaler Konferenzsprecher. Kris ist der Gründer und Präsident von Moral Revolution Inc., Senior Co-Pastor der Bethel Church und Mitbegründer der *Bethel School of Supernatural Ministry*, mit Sitz in Redding, Kalifornien. Er und seine Frau Kathy sind seit 35 Jahren glücklich verheiratet. Sie haben vier erwachsene Kinder und acht Enkelkinder.

Jason Vallotton ist einer der Mitbegründer von Moral Revolution. Er ist ein einer der Hauptleiter der *Bethel School of Supernatural Ministry* mit über 1200 Vollzeitstudenten. Er hat eine Leidenschaft für die Wiederherstellung sexueller Reinheit und ist ein gefragter Redner, wenn es um moralische Themen geht. Er ist ein wunderbarer Vater von drei Kindern, Elijah, Rilie und Evan.

MORAL REVOLUTION

Neue Bücher im Grain-Press Verlag

Die vergessene Kunst der reinen Anbetung

Dieses Buch kann ihren Weg mit Gott radikal verändern. Sie werden aus dem Vorhof einer langweiligen Existenz, an die heilige Stätte der kontinuierlichen göttlichen Begegnungen befördert.

Kris Vallotton

Ist Anbetung nur der Schlüssel, wie wir Gott näher kommen? Gibt es da noch mehr, was Anbetung beinhaltet? In „Die vergessene Kunst der reinen Anbetung“ lassen uns verschiedene bekannte Lobpreis- und Gebetsleiter an ihren einzigartigen Erfahrungen und Einblicken in Bezug auf Anbetung teilhaben. Dieses Buch wird Sie in neue Tiefen dieser heiligen und lebendigen Kunst des Lobpreises und der Anbetung führen.

„Das ist ein Buch zu meinem Lieblings Thema:

–REINE ANBETUNG–.

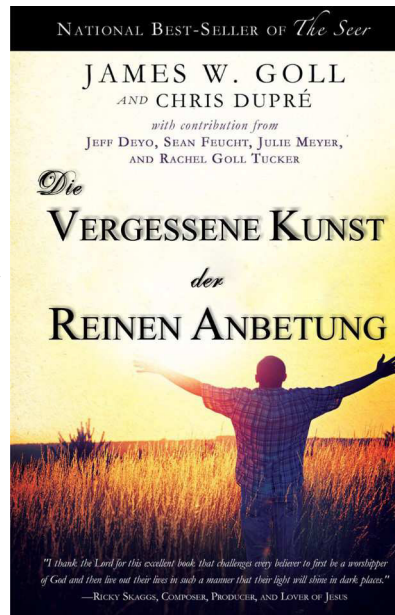
Es bezeugt die Liebe Gottes und zieht den Leser in eine intime

Beziehung mit dem Einen, der uns zuerst geliebt hat.

Wenn Sie das Buch lesen, beten Sie, dass Sie die Botschaft verkörpern und die Nachricht leben, ein Leben der leidenschaftlichen Verehrung zu dem Einen, dem alle Anbetung gebührt.

Micheal W. Smith

Worship composer, producer, and author
Franklin, Tennessee



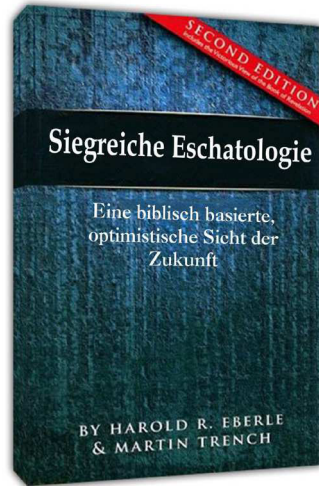
Neue Bücher im Grain-Press Verlag

Siegreiche Eschatology

„Eine kraftvolle Herausforderung für die oft Untergang und Finsternis verbreitende Sicht der Endzeit.“

Befinden wir uns in der Endzeit, in der der Antichrist in naher Zukunft die Welt mit einem diktatorisches Unterdrückungsregime überziehen wird? Sind die Christen die verfolgte Herde, die sich ängstlich verstecken muß, und deren einzige Hoffnung die Entrückung ist?

Hier ist sie, eine biblisch basierte, optimistisch in die Zukunft schauende Sicht der „Endzeit“. Anhand einer historischen Perspektive präsentieren Harold R. Eberle und Martin Trench ein klares Verständnis für Matthäus 24, das Buch der Offenbarung, und andere wichtige Passagen über die Ereignisse die der Rückkehr von Jesus Christus vorangehen. Satan wird nicht die Welt übernehmen! Jesus Christus ist der Herr, und er wird herrschen, bis jeder Feind unter seine Füße gelegt ist!



„Was wir über unsere Zukunft glauben, beeinflusst, wie wir in der Gegenwart als Christen leben.“ Wenn Sie glauben, dass die Endzeit qualvoll und schrecklich wird, müssen Sie dieses wunderbare Buch lesen und und Ihre Annahmen überdenken.

Die Autoren, Eberle und Trench, präsentieren Beweise aus der Geschichte, von den frühen Kirchenführern und aus der Bibel, die Ihre Sicht der Endzeit neu definieren werden. Das Schlimmste ist vorbei und das Beste kommt erst noch! Lesen Sie dieses zum Nachdenken anregende Buch, und Sie werden einen optimistischen Ausblick bekommen, der Ihrem Wunsch, das Reich Gottes auf der Erde zu etablieren, neuen Treibstoff geben wird.

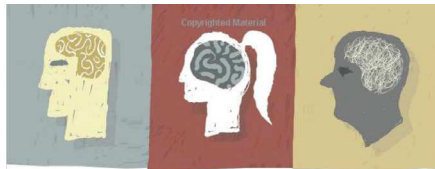
Neue Bücher im Grain-Press Verlag

Die Kunst du selbst zu sein

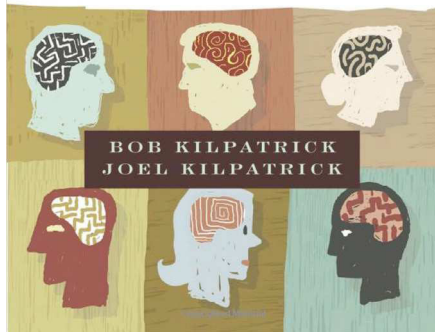
Wenn wir mit der Vorstellung leben, Gott würde unsere zerbrochenen Leben nur reparieren, leben wir an dem vorbei, was er eigentlich in uns tut. Mathematik produziert Gleichungen, Kunst erschafft. „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das alte ist vergangen, siehe alles ist neu geworden“ (2.Korinther 5;17).

Anstatt Gott in der üblichen Rolle als Architekt und großen Mechaniker des Universums zu pressen, malt Kilpatrick ein Porträt von Gott als Künstler – leidenschaftlich, visionär – der die Menschheit als sein Meisterwerk betrachtet. Gott sieht Christen nicht als gebrochene Wesen die ein Leben in festgefahrenen Bahnen führen. Er sieht uns als Kunstwerke, ganz, vollständig als einen atemberaubenden Teil seines kreativen Schöpfungsprozesses.

Wir haben nicht mehr die Wahrnehmung, dass Gott uns als fehlerhafte Wesen ständig reparieren muß, sondern wir sehen Gott als Schöpfer, der uns als sein Werk der Schönheit und Kostbarkeit sieht. Wenn wir glauben, dass unsere Beziehung mit Gott wie die eines Künstlers zu seinem Meisterwerk oder seines kreativen Prozesses ist, dann haben wir allen Grund, uns in jeder Phase dieses Prozesses zu freuen.



DIE KUNST *du* SELBST ZU SEIN
WIE MAN GOTTES MEISTERSTÜCK WIRD



**BOB KILPATRICK
JOEL KILPATRICK**



